

Mac



Pomm

Ausgabe 3/1999

Regionales Informationsblatt
rund um den Macintosh

Herausgegeben vom
Mac-Stammtisch Rostock
und dem
Nachrichtendienst MacGadget

Apple komplettiert mit dem iBook seine Modellpalette

Aufschwung im Zeichen der Matrix

Steve Jobs hält Wort: Mit einem Consumer-Powerbook ist die geplante Produkt-Matrix komplett. Gleichzeitig bemüht sich Apple auch hierzulande, neue Käuferschichten zu erschließen.

Auf der diesjährigen MacWorld-Expo in New York kündigte Apple-Boss Jobs das neue Einsteiger-Notebook iBook, das vierte und bisher noch fehlende Element in Apples Produktpalette, an. Der Mobilrechner ist mit einem 300 MHz schnellen G3-Prozessor sowie einem 12,1 Zoll Aktivmatrix-Bildschirm ausgerüstet und verfügt

über eine USB-Schnittstelle, 10/100 MBit-Ethernet, Modem und ist als erster tragbarer Computer überhaupt für den kabellosen Datentransfer via Funk (AirPort) ausgelegt. Der empfohlene Verkaufspreis liegt bei 3800 Mark. Mehr als 160 000 Bestellungen wurden weltweit bereits registriert.

Auf der Seybold-Konferenz dann die nächste Sensation: Apple stellte erste Macs mit PowerPC-G4-Prozessor vor, der die bisher unter

iBook



iMac

Macs für jeden Geschmack



Powerbook
Lombard



G4-Minitower

Fotos: Apple

dem Namen AltiVec bekannte Velocity-Technologie enthält. Diese bringt nahezu alle datenintensiven Programme auf Trab. Gegenüber einem 600 MHz schnellen Pentium III zeigte sich der PowerPC G4 mit 500 MHz knapp drei Mal so schnell.

Auch der iMac wurden komplett überarbeitet. Die neuen Modelle verfügen über FireWire-Anschlüsse, AirPort und eine lüfterlose Kühlung.

Unterdessen stellt Apple Deutschland ein Promotoren-Team

zusammen. Das iTeam soll vorrangig die Kunden in Handelsketten wie MediaMarkt, Schauland oder Karstadt über Apples Einsteigerprodukte informieren. Der Mac-Stammtisch Rostock hat Unterstützung bei der Aktion zugesagt, soweit auch Filialen in Mecklenburg-Vorpommern einbezogen werden. Bislang war das nicht der Fall, obwohl sich etwa das Stammhaus des Karstadt-Konzerns in Wismar befindet. (MacGadget/mp)

ICab-Browser bis Jahresende fertig

Bis spätestens zum Beginn des kommenden Jahres soll der alternative Browser iCab für das MacOS um die noch fehlenden Funktionen für CascadingStyleSheets und Javascript ergänzt werden. Das erklärte der für die Entwicklung des JavaScript-Moduls verantwortliche Thomas Much bei einer Präsentation der Software auf dem Rostocker Mac-Stammtisch. Thomas Much zeigte sich überzeugt, für das Produkt genügend Kunden gewinnen und damit eine dauerhafte Fortentwicklung garantieren zu können. (mp/Seite 4)

Sicherheitslücke in Windows entdeckt

Experten aus den USA haben eine neue, schwerwiegende Sicherheitslücke in Microsofts Betriebssystem aufgespürt. Betroffen sind verschiedene Versionen von Windows 95 sowie alle Revisionen von Windows 98. Um in einen Rechner mit Windows 95 oder 98 einzudringen, reicht es bereits aus, wenn der Nutzer mit dem Internet Explorer eine vom Hacker vorbereitete Web-Seite besucht. Microsoft hat das Problem bestätigt. (MacGadget)

Steckplatz für iMac nachzurüsten

Der Händler PotzBits rüstet die Mezzanine-Schnittstelle, die in den ersten beiden Revisionen des iMac vorhanden ist, in späteren Versionen nach. Damit ist zum Beispiel die Installation der iProTV- oder einer SCSI-Karte möglich. PotzBits übernimmt die Restgarantie des modifizierten Rechners. (MacGadget)

Leserpost: Lob und Tadel

Ich bin heute auf eure Zeitschrift MacPomm gestoßen und wollte euch hiermit ein dickes Lob aussprechen: Toll aufgemacht, sehr prägnant und doch leicht zu lesen. Ich hoffe, daß ihr so weitermacht und verspreche euch, daß ihr einen treuen Leser mehr habt. (Alexander Lehn)

Vielen Dank, wir werden unser Bestes geben. Übrigens freuen wir uns über weitere Autoren.

Höflicherweise möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß auf Ihrer Website das in Umrissen dargestellte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern falsch bezeichnet ist. Stellen Sie bitte Mecklenburg-Vorpommern korrekt dar und nicht so, daß der Eindruck entstehen könnte, es handele sich hier um McDonald's. (D.S. – Name der Redaktion bekannt)

Da müssen wir enttäuschen: MacPomm heißt weiterhin MacPomm! Die Redaktion findet, daß eine Verwechslung mit der Frittenkette ausgeschlossen und das Wortspiel von Mecklenburg und Macintosh keineswegs beleidigend ist. (mp)

Canon und Epson im Mac-Markt aktiv

Neben der neuen Digitalkamera PowerShot S10 stellte Canon auch neue Scanner vor, die am Macintosh verwendet werden können. Der CanoScan FP 630P läßt sich an der USB-Schnittstelle betreiben. Ebenfalls neu ist der SCSI-taugliche CanoScan FB 12005 m. Eine Vielzahl von neuen Produkten hat auch Epson im Programm. Mit dem Perfection 1200 soll eine neuer Flachbettscanner-Linie auf den Markt kommen. Die Standardausführungen sind für die USB-Schnittstelle ausgelegt, der Perfection 1200S läßt sich an der SCSI-Schnittstelle betreiben. Mit der PhotoPC 850Z zeigt Epson eine Digitalkamera mit einer maximalen Auflösung von 1984 x 1488 Bildpunkten. Neben Speicherkarten mit einer Kapazität von acht bis 96 MByte stehen auch ein serieller und ein USB-Anschluß zur Verfügung. Epson kündigte außerdem einen neuen Farbtintenstrahldrucker an. Der Stylus Color 660 ist für den Heimanwender ausgelegt und zeichnet sich gegenüber dem Vorgängermodell durch eine höhere Geschwindigkeit aus. (MacGadget)



OZelot segelt auf iMac-Welle

Gelungene Überraschung zur Hansesail: Auf dem Rostocker Seglertreffen, zu dem nach Angaben der Organisatoren rund eine Million Besucher kamen, präsentierte „OZelot“, das Veranstaltungsmagazin der Rostocker Ostsee-Zeitung (<http://www.ozelot.de>), das hauseigene Online-Angebot auf iMacs von Apple. Der mit Unterstützung des Mediencafés Riz und des Rostocker Mac-Stammtischs gestaltete Stand war den ganzen Tag dicht umlagert. (bc/Foto: cl)



Präsentation ohne Begeisterung

„Apple Technology News“ in Warnemünde konnten nicht überzeugen

Mitte Juni fanden im Technologiezentrum Warnemünde die „Apple Technology News“ statt. Diese spezielle Informationsveranstaltung wurde von Apple an rund 40 deutschen, österreichischen und Schweizer Hochschulen angeboten. In gewisser Weise erfüllte Apple hier die Erwartungen, die beim „Technology Day“ in der Rostocker Mensa vor einigen Monaten geweckt wurden (siehe MacPomm 1/1999).

Im Mittelpunkt der vierstündigen Veranstaltung stand die Präsentation neuer Technologien. „Think different“ war wieder einmal das Motto der Veranstalter. Lokaler Apple Partner war die Warnemünder Firma CNS. Als Erfrischung gab es nicht wie auf solchen Treffen üblich Kaffee und Kekse, sondern Äpfel und Mineralwasser. Wie bereits auf dem „Technology Day“ konnte kein Vertreter von Apple Deutschland in Rostock begrüßt werden; der Vortrag wurde von einem Mitarbeiter einer Agentur gehalten.

Nach einer kurzen Darstellung der Geschäftsergebnisse des letzten Quartals und einem Blick auf die neue Generation von G3-Rechnern und Powerbooks wurden ausführlich Apples Schlüsseltechnologien im Bereich Multimedia und Betriebssysteme gezeigt: „Sonata“ (MacOS 9), QuickTime 4 – insbesondere dessen Streaming Features –, MacOS X Server und

WebObjects. Die Darstellung von Java und MacOS X Client beschränkte sich lediglich auf einige PowerPoint-Folien, praktische Anwendungen waren hier nicht zu sehen. Auch Apples Implementierung des Industriestandards OpenGL von Silicon Graphics wurde nur anhand einiger Tests demonstriert; von Portierungen professioneller 3D-Software, die im Wintel-Bereich schon lange auf OpenGL setzt, kann bislang keine Rede sein.

Für Mac-Insider boten die „Technology News“ nicht viel Neues. Gerade die mit Spannung erwartete Vorführung einer WebObjects-Anwendung („Wir entwickeln eine Videothek-Datenbank mit Webanbindung in fünf Minuten?“) klappte nicht wie geplant.

Insgesamt boten die „Apple Technology News“ Neu- und Wiedereinsteigern einen umfassenden Überblick über aktuelle Apple-Technologien. Leider kam bei dem Stil des Vortrags und den gewählten Beispielen wenig Begeisterung auf. Gerade viele Vorzüge gegenüber der Konkurrenz hätten stärker herausgestellt werden können.

In Anbetracht der Zielgruppe – laut Apple die „berufliche und Wissenschafts-Elite der Zukunft“ – fehlte der Veranstaltung fachliches Niveau. In vielen Phasen wurden eher normale Anwender als Entwickler angesprochen, die eigentlich erreicht werden sollten. (hc)

Tips und Tricks für das MacOS von Gravis

So anwenderfreundlich der Mac auch ist – es gibt immer wieder Tricks und Kniffe, die das Arbeiten noch leichter machen! Deutschlands großer Apple-Händler Gravis hat sich, dem Beispiel der einschlägigen Zeitschriften folgend, des Themas angenommen und veröffentlicht im per eMail zugestellten „Gravis InfoService“ regelmäßig solche Tips. Kostproben gefällig?

Sie kommen mit dem Lautstärkeregel von QuickTime 4 nicht zurecht? Trösten Sie sich, selbst erfahrene Mac-Profis verzweifeln manchmal an dem filigranen Drehrädchen. Aber Hilfe ist nah: Drücken Sie einfach die Cursor-Taste nach oben und die Lautstärke nimmt zu, drücken Sie die Cursor-Taste nach unten und die Lautstärke nimmt ab.

Schneller Suchen mit dem Internet Explorer

Schnelleres Suchen mit dem Microsoft Internet Explorer: Statt bei jeder Internetsuche auf die Seiten von Yahoo! zu wechseln, können Sie in der Adresszeile des Microsoft Internet Explorers ein Fragezeichen, gefolgt von einem Leerzeichen und dem Suchbegriff eingeben – der Internet Explorer sucht dann automatisch über die Suchmaschine von Yahoo! nach diesem Begriff.

Der Infoservice wird auf Anforderung unter <http://www.gravis.de> an Kunden gesendet und kann jederzeit abbestellt werden.

Spieler komm rüber!

Warum sich der Mac auch zum Zeitvertreib eignet



Der Macintosh überzeugt nicht nur im grafischen Bereich. „MacPomm“ stellt verschiedene Einsatzgebiete für den Rechner mit dem Apffellogo vor. Diesmal

geht es um das Spielen mit dem Macintosh.

Mein neuer Yosemite G3 wird von meinen allesamt Wintel-PCs nutzenden Kollegen gerne abfällig „Nintendo“ geschimpft. Das kann man natürlich auch als Kompliment auffassen, wenn auch die Performance heutiger Grafikkarten noch nicht an das heranreicht, was Konsolen wie Playstation oder NES bieten. In einem Punkt kommt der Mac diesen Geräten jedoch ziemlich nahe: er bietet echtes Plug-&Play.

Wer kennt nicht die Probleme der Wintel-geplagten Benutzer: dieses

Spiel verweigert die Zusammenarbeit mit jener Soundkarte und ein anderes zeigt seine tollen 3D-Effekte nur mit einer ganz speziellen Grafikkarte, die just nicht im Rechner steckt.

Für Apple-Anwender sind derlei Probleme unbekannt, der Mac bot sich

wegen seiner strikten Normierung schon immer für Spiele an. Seit der Straffung der Plattform auf vier Modelle haben es Entwickler und damit auch Spieler noch leichter: So kommen ausschließlich ATI-Grafikkarten zum Einsatz. Ein Spiel wie „Bugdom“ kann optimal auf die Möglichkeiten dieser Hardware abgestimmt sein und läuft trotzdem auf allen aktuellen Modellen problemlos.

Auch sonst kann sich die Hardware im Mac sehen lassen: 3D-Beschleuniger, bis zu 16 MB Video-RAM standardmäßig und Prozessoren, die vergleichbare Intel-Modelle um Längen schlagen, lassen selbst technisch anspruchsvollste 3D-Spiele auf dem Mac zu einem Genuß werden.

Nicht zuletzt der Erfolg des iMac und der sich abzeichnende Sieges-



Auf dem besten Weg zum Klassiker befindet sich bereits das neue Spiel „Bugdom“: Das Käferreich ist in einem Staatsstreich vom Stamm der Feuerameisen übernommen worden. Der Spieler in der Rolle von Rollie McFly (links), einem kleinen Pillendreher muß die Ameisen zurückschlagen und auf seinem Weg möglichst viele Marienkäfer befreien (oben) und weitere Freunde aus der Gefangenschaft retten.



zug des iBooks lassen den Mac zu einer idealen Spieleplattform werden. In Amerika ist diese Entwicklung schon deutlich erkennbar, doch auch hierzulande kommt Bewegung in diesen Anwendungsbereich – neue Internet-Angebote sind dafür ein wichtiges Indiz.

Auf den Seiten von Mac-Spiele.de (www.macspiele.de) kann man sich umfassend über den Zeitvertreib informieren, denn eins ist für die Macher der neuen Site klar. „Der Glaube, der Mac wird ausschließlich zum Arbeiten verwendet, ist schlichtweg falsch.“

Beschreibungen einzelner Titel, Rezensionen und vor allem ein Forum sollen Interessierten ermöglichen, sich untereinander auszutauschen – sei es in Form von Spiele-Empfehlungen, Tips und Tricks zu Einzeltiteln oder dem Durchforsten der aktuellen Gerüchteküche. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben sich die Initiatoren eins auf die Fahnen geschrieben: Jeder Spielesfan kann und soll mitmachen! Mac-Anwender sind aufgerufen, einander die Erfahrungen mitzuteilen, die sie mit neuen aber auch älteren Spielen gemacht haben. (hc/mp)



Um mit dem Mac zu spielen, braucht man nicht einmal einen! Dachte sich Ulrike Schumann und entwarf das Brettspiel „Laß Dich nicht veräppeln!“. Über ein Feld in Form des Apple-Firmenlogos lassen sich kleine Äpfel ins Ziel schießen, so sie nicht vorher von einem Mitspieler rausgeworfen werden. Eigentlich eine nette Idee für ein iMac/iBook-Bundle – oder?

Foto: rb

Adobe liefert Erweiterungen nach

Als Adobe vor wenigen Monaten Acrobat 4.0 auf den Markt brachte, hinkte die MacOS-Version der Windows-Fassung hinterher. Adobe hat das damals gemachte Versprechen, die fehlenden Funktionen nachzuliefern, eingelöst und bietet vier Erweiterungen für Acrobat 4.0 an, die das Konvertieren kompletter Web-Angebote in das PDF-Format erlauben und Dokumente mit einer Signatur ausstatten können. (MacGadget)

Entwickler gesucht für RealBasic

Alle Entwickler, die Erweiterungen für RealBasic geschrieben haben, sind aufgerufen, sich mit Application Systems Heidelberg in Verbindung zu setzen. Der deutsche Distributor für die beliebte objektorientierte Basic-Entwicklungsumgebung bietet allen Programmierern an, die Erweiterungen auf der nächsten RealBasic-CD gratis zu veröffentlichen. Interessierte Anwender können Application Systems Heidelberg unter der Adresse oliver@application-systems.de erreichen. (MacGadget)

Weitere Hersteller setzen auf PowerPC

Einem Bericht der MacWeek zufolge will die US-Firma Prophet Systems im ersten Quartal 2000 einen Rechner mit PowerPC-Prozessor vorstellen, der auf dem von IBM vorgestellten Hauptplatinendesign basiert. Der Computer soll zum Preis von unter 1000 US-Dollar auf den Markt kommen und sowohl mit G3- als auch mit G4-Prozessoren betrieben werden können. Als Betriebssystem soll neben Linux auch Darwin von Apple zum Einsatz kommen. Zu den Leistungsmerkmalen des Rechners gehören 64-Bit-PCI-Steckplätze, 1000 MBit-Ethernet sowie Infrarot. IBM hatte vor kurzem angekündigt, allen interessierten Unternehmen eine PowerPC-Hauptplatine auf Basis der CHR-Plattform (Common-Hardware-Reference-Plattform) zur Verfügung stellen zu wollen. Da Apple – ursprünglich am CHRP-Projekt interessiert – mittlerweile die Lizenzierung des eigenen Betriebssystems eingestellt hat, wird die Nutzung des MacOS allerdings nicht möglich sein. (MacGadget)

Erfolg mit AktienMan und iCab

Mit dem Programm AktienMan können alle, die Wertpapieren als sinnvolle Alternative zum Sparbuch sehen, ein eigenes Depot einfach verwalten. AktienMan holt die aktuellen Kurse automatisch und kostenlos aus dem Internet. Das Programm, das selbstverständlich Euro-fähig ist, steht als echte Java-Anwendung neben dem MacOS auch für andere Betriebssysteme zur Verfügung. Die Demo-Version kann kostenlos getestet werden, bei Gefallen kostet die uneingeschränkte Version 79 Mark. (<http://www.aktienman.de>) Der auf Basis einer Atari-Anwendung entwickelte Browser iCab bietet eine Reihe besonderer Fähigkeiten: Neben dem aktuellen Internet-Standard HTML 4.0 unterstützt er die meisten proprietären HTML-Erweiterungen von Netscape und



Microsoft. Der flexible Bildfilter unterdrückt uner-

wünschte Werbung. iCab kann Frame-Seiten in ihrem jeweils angezeigten Zustand „bookmarken“ und informiert über Fehler im HTML-Code. Volle Unterstützung des MacOS-8.5-Erscheinungsbildes, der Navigation-Services und Kontextmenüs sind ebenso sinnvoll, wie die das Anlegen von Web-Archiven, um komplette Web-Seiten herunterzuladen. Für all diese Funktionen benötigt iCab, dessen finale Version 49 Mark kosten wird, lediglich mindestens vier MB freies RAM, System 7.0.1 mit installiertem ThreadManager und DragManager, MacTCP oder OpenTransport sowie InternetConfig ab Version 1.2. (<http://www.icab.de>)

Impressum

Mac-Stammtisch Rostock
(<http://www.macpomm.de>)
Wismarsche Straße 45
18057 Rostock
Tel: (0381) 49 61 - 151
Fax: (0381) 49 61 - 199

MacGadget
(<http://www.macgadget.de>)
Redaktionsbüro Wunner
Brennerstraße 33
96052 Bamberg
Tel: (0951) 9 37 03 33
Fax: (0951) 9 37 02 89



„Die Kunden werden den Unterschied merken!“

Thomas Much vom iCab-Team über den neuen MacOS-Browser

Seit Anfang des Jahres sorgt der neue Browser iCab für Furore. Unter der Führung von Alexander Claus will die kleine Entwicklergruppe die finale Version bis spätestens Anfang kommenden Jahres vorlegen. MacPomm sprach mit Thomas Much, der nach seinem Erfolg mit Aktienman für die Programmierung des noch fehlenden JavaScript-Moduls verantwortlich ist, über das Konzept hinter iCab und die Chancen des Projekts.

Wer steckt hinter iCab?

iCab ist von sehr wenigen entwickelt worden, im Moment arbeitet sogar nur ein einziger, Alexander Claus aus Darmstadt, an dem Programm. Ich fange demnächst an, das JavaScript-Modul einzubauen. Es gab noch Programmierer, die sich um die Grafik-Schnittstellen gekümmert haben. Das ist unser großer Vorteil: Wir haben kein riesiges Team, das finanziert werden muß.

Warum entwickelt ihr ausgerechnet einen Browser für das nicht sonderlich weit verbreitete MacOS?

Es gab keinen Browser, der klein war, schnell war, einfach zu bedienen und die Standards sauber unterstützte. Deshalb ist iCab entstanden als ein Browser, der HTML 4 ordentlich unterstützt und dem Anwender viele nützliche Funktionen zur Verfügung stellt. Etwa eine Cookie-Verwaltung, die sicherstellt, daß man seine privaten Daten nicht unnötig im Netz verteilt und so die Privatsphäre schützt.

Der Browser ist zudem schön kompakt. Man muß sich nicht mit Installationen herumschlagen, das ist ein Archiv, ein Programm. Der Nutzer hat also sehr wenig zu tun, um ins Web zu gelangen.

Welche Chancen hat iCab, welchen Marktanteil erhofft ihr?

Die Diskussionen um Marktanteil sind immer sehr gewagt. Eine Erhebung eines News-Dienstes sprach von drei bis vier Prozent. Bei 50 000 Downloads pro Monat ist das kein schlechtes Ergebnis.

Der erhoffte Marktanteil ist schwer abzuschätzen. Wir wünschen uns, daß wir viele Kunden

von den Vorzügen von iCab überzeugen können, daß sie sehen, daß iCab leichter zu bedienen ist als alle anderen Browser.

Bevor wir das in Angriff nehmen können, müssen wir das Programm natürlich erstmal komplettieren, vor allem JavaScript und CascadingStyleSheets einbauen. Denn im Moment können viele Anwender iCab noch nicht benutzen, weil diese Bestandteile fehlen. Ich denke, dieses Manko ist bis Ende des Jahres behoben, und dann werden wir sehen, wie viele auf die bessere Lösung umsteigen.

Die „bessere Lösung“ wird aber im Gegensatz zu den verbreiteten Programmen von Netscape und Microsoft nicht kostenlos sein. Verschlechtert das die Chancen?

Kostenlose Produkte, die mich ärgern, die mir viel Plattenplatz wegnehmen und die schlecht zu bedienen sind, nützen mir wenig.

Die Frage ist, wie lange man bereit ist, zwar kein Geld auszugeben, dafür aber schlechte Ware zu bekommen. Da ist die Chance von iCab: Wir haben ein gutes Programm, das gut zu bedienen ist, das sein Geld wert ist. Die Kunden werden den Unterschied merken!

Wird sich das Projekt irgendwann aus den Verkaufserlösen tragen, zumal ja die Weiterentwicklung gesichert werden muß?

Natürlich. Schon jetzt leben ja quasi drei Leute von AktienMan und iCab. Und ich bin sicher, daß wir auch in Zukunft die Weiterentwicklung garantieren können.

Das Konzept sich würde sich auch für andere Plattformen eignen. Sind weitere Versionen geplant?

iCab ist ein MacOS-only-Produkt, und ich kann derzeit nicht sehen, daß von diesem Konzept abgewichen wird. (mp)



Thomas Much (rechts) im Gespräch mit den Teilnehmern des Rostocker Mac-Stammtischs. Foto: rb